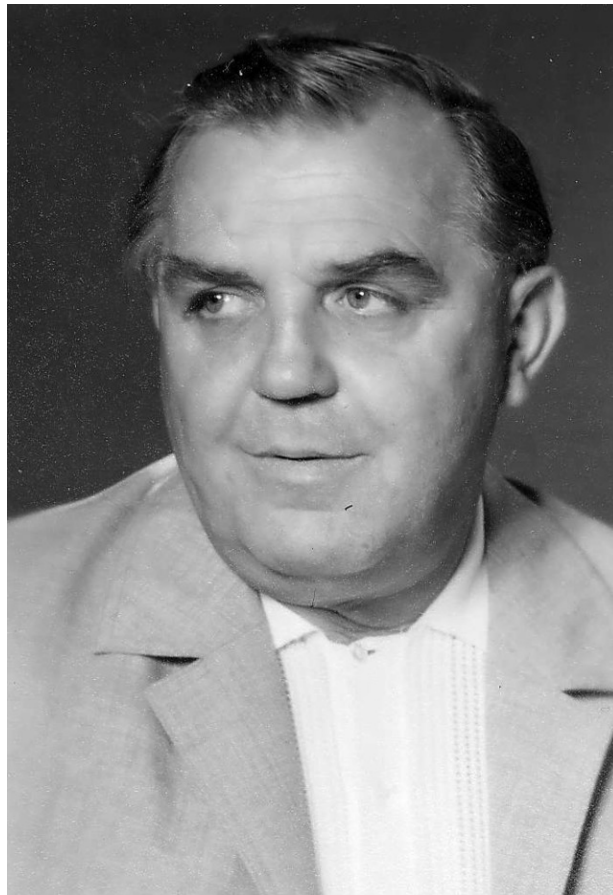


Die Sportanlagen des ESV waren Günter Baders Lebenswerk

**Günter Bader widmete 30 Jahre seines Lebens dem Eisenbahnersportverein.
Auch im Bürgerausschuss und im Gemeinderat war er aktiv.**



Günter Bader Foto: merstetter

Günter Bader, der sich jahrzehntelang für den ESV und auch in Bürgerausschuss und Stadtrat engagierte, widmet Monika Merstetter die heutige Folge ihrer Serie.

"Am Himmelfahrtstag vergangener Woche hätte Günter Bader seinen 75. Geburtstag feiern können, wenn er nicht allzu früh verstorben wäre. Rund dreißig Jahre lang engagierte er sich wie kein anderer für den ESV. Sein Lebenswerk war der Bau des ESV Sport- und Kegelzentrums im Nonnenholz. Geboren 1928 in Wolterdingen, kam Bader 1942 als Kind eines "Bähnlers" nach Weil. In den letzten Kriegstagen wurde er eingezogen. Nachdem er seinen siebzehnten Geburtstag in russischer

Gefangenschaft gefeiert hatte, durfte er nach Hause. Danach schlug er ebenfalls eine Laufbahn bei der Bahn ein, zuerst als technischer Zeichner und später bei der Hochbahnbaumeisterei. 1951 heiratete er die Haltingerin Ursula Huber.

Bereits 1946 trat der Sportbegeisterte in den ESV ein und spielte aktiv Handball. Galt es Verpflichtungen zu übernehmen, kam von ihm nie ein "Nein". 1954 begann er seine Laufbahn im Vorstand als zweiter Schriftführer. Von 1955 bis 1957 hatte er das Amt des Abteilungsleiters Turnen inne und anschließend die Posten des zweiten Vorsitzenden und des Hauptsportwarts. Als in diesem Jahr nach langer Planung und vielen Schwierigkeiten, aber mit viel Enthusiasmus des Bauausschusses Richtfest auf dem vereinseigenen Sportheim gefeiert werden konnte, wurde der damalige erste Vorsitzende Paul Dannemann nach Paris versetzt und die ganze Verantwortung lag bei Günter Bader.

1958 konnte das Sportheim in Betrieb genommen werden. Mit gleicher Kraft trieb Bader den Bau des Kegelcenters voran, das 1978 eingeweiht wurde. Da die Aufgabe viel Energie kostete und nicht immer alle Vereinsmitglieder hinter Günter Bader standen, gab er in einer Sondersitzung im September 1977 verbittert und enttäuscht sein Amt ab, übernahm es jedoch noch einmal kommissarisch für elf Monate. Für seine Verdienste um den Sport wurden ihm die ESV Ehrenmitgliedschaft, die Gau-Ehrennadel, die Ehrennadel des Deutschen Turnerbundes, die Goldene Ehrennadel des Verbandes ESV sowie der Titel Ehrenvorsitzender überreicht. Daneben war er im Altweiler Gesangverein, bei der Arbeiterwohlfahrt und im Turn- und Sportring aktiv. Als der FC Friedlingen in einer großen Krise steckte, machte er sich für den Fußballclub stark.

Auch die SPD hatte in Günter Bader ein engagiertes Mitglied. Für seine Partei war er von 1958 bis 1962 im Bürgerausschuss und von 1965 bis 1982 im Gemeinderat. In all dieser Zeit trat für ihn das Familienleben in den Hintergrund. Seiner Frau blieb die Hoffnung, dass es besser werden würde, wenn er einmal älter sei. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht, denn am 20. Oktober 1982 starb Günter Bader, den Kopf noch voller Pläne, an einer schweren Krankheit."